

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Band 20

Ausgegeben: 28. Dezember 1982

Nr. 22

Über das Männchen von *Histopona sinuata* (KULCZYNSKI, 1897)

(Arachnida, Araneae, Agelenidae)

Mit 2 Figuren

STEFAN HEIMER und INGMAR WEISS
Dresden Sibiu

Während einer Exkursion im Fogarascher Gebirge, Südkarpaten, fanden die Autoren ein *Histopona*-Pärchen in copula. Allerdings trennten sich beide Tiere noch vor der Fixierung in Äthanol. Nach BRIGNOLI (1980) konnte das Weibchen eindeutig als *H. sinuata* (KULCZYNSKI, 1897) identifiziert werden. Das Männchen der Art ist bisher unbekannt geblieben und soll an dieser Stelle beschrieben werden.

(Ein von BRIGNOLI, 1977 als *H. sinuata* beschriebenes Pärchen aus Griechenland wurde vom selben Autor 1980 als *H. vignai* n. sp. erkannt, nachdem ein Vergleich mit einem *sinuata*-Syntypus den Irrtum aufgeklärt hat.)

Histopona sinuata (KULCZYNSKI, 1897)

Material: 1 ♂, 1 ♀, leg. HEIMER & WEISS, 31.5.1981, Rumänien, Kreis Sibiu, Fogarascher Gebirge, etwa 1 km unterhalb der Hütte Poiana Neamțului in der Schlucht Fața Varului am rechten Talhang. Die Tiere werden im Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden aufbewahrt.

Beschreibung des Männchens

Eine kleine, zierliche Spinne der Agelenidae. Cephalothorax 2,7 mm lang, bei einer Breite im hinteren Drittel von 2,3 mm. Hellgelb mit angedeuteten Radialstreifen und schmalem braunen Rand. Augen schmal schwarz umrandet. Hintere Augenreihe gerade. Abstand zwischen den Augen der hinteren Reihe gleichgroß, vom Durchmesser der HMA. Die Augen der vorderen Reihe enger stehend, einander fast berührend. VMA etwa von der halben Größe der HMA.

Sternum herzförmig, so lang wie breit, spitz zwischen den Coxae IV auslaufend. Hellgelb mit schmalem braunen Rand. Labium etwas dunkler als das Sternum. Cheliceren 1,2 mm lang, schmal, hellgelb, mit längeren Haaren an der Vorderseite. Vorderer Rand der Klauenfurche mit drei Zähnen, von denen der mittlere am längsten ist. Hinterer Rand mit vier kleinen Zähnchen.

Abdomen 3,0 mm lang, oberseits hellgrau mit undeutlicher Zeichnung aus weißen Winkelflecken. Unterseite weiß. Spinnwarzen lang, zylindrisch, das hintere Paar mit kegelförmigem Endglied.

Beine lang und ziemlich dünn. Maße der Glieder in mm:

	I	II	III	IV
Femur	2,9	2,7	2,6	3,2
Patella	0,8	0,9	0,7	0,7
Tibia	2,9	2,5	2,3	3,0
Metatarsus	2,2	2,6	2,7	3,7
Tarsus	1,8	1,8	1,3	1,8

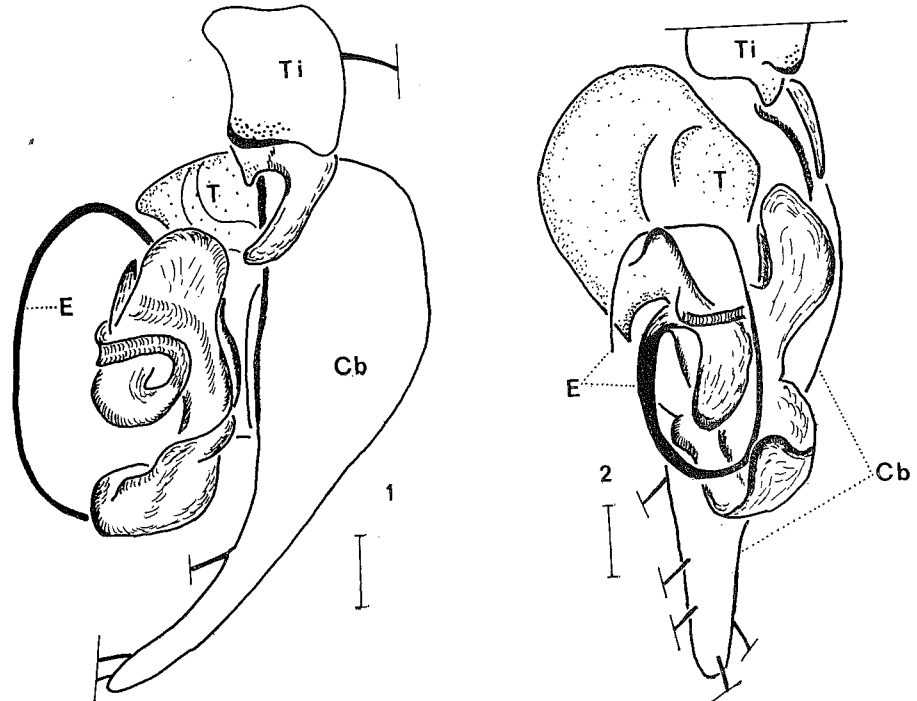


Fig. 1 + 2. *Histopona sinuata* (KULCZ.), Männchen, rechter Palpus. 1: von retrolateral – 2: von ventral.
(Maßstab jeweils 0,2 mm. Cb = Cymbium, E = Embolus, T = Tegulum, Ti = Tibia)

Alle Beine hellgelb, ohne Zeichnung, nur die Metatarsen und Tarsen etwas dunkler. An der Dorsalseite der Femora stehen ein Stachel am Ende des proximalen Drittels, drei in der Mitte des Gliedes und drei am distalen Rand. Die Ventralseiten der Femora sind stachellos. Die Patellen am distalen und proximalen Rand mit je einem dorsalen Stachel. Alle Tibien mit je zwei Stacheln dorsal, pro- und retrolateral. Ventral an jeder Tibia vier Stachelpaare. Die Metatarsen tragen jeweils vier Stacheln am distalen Rand, dorsal zwei einzelne und lateral je drei Stacheln. Die Ventralseiten mit je zwei Stachelpaaren. An allen Tarsen zwei ventrale Stacheln. Die Hauptkrallen sind groß mit langen kräftigen Zähnen, die Mittelkralle zahnlos.

Femur des Palpus 1,5 mm lang, dorsal mit drei kurzen kräftigen Stacheln. Die Patella mit einem, die Tibia mit drei langen dorsalen Stacheln. Auch am schmal auslaufenden Teil des Cymbium stehen mehrere lange Stacheln. An der Tibia (Fig. 1 + 2) findet sich am prolateral-distalen Rand eine sklerotisierte Schuppe, die oberseits leicht runzelig ist. Darunter eine wenig chitinierte zweiteilige Tibialapophyse, deren dorsaler Teil mehr als doppelt so lang ist wie der ventral stehende Ast. Am Bulbus ein sehr komplex gestalteter Conductor, der Embolus ist lang, im mittleren Abschnitt etwas abgeflacht (Fig. 1 + 2).

Beziehungen

Die oben beschriebene Art ist nahe verwandt mit *Histopona vignai* BRIGNOLI, 1980, aus Griechenland und mit *H. italica* BRIGNOLI, 1976. Von diesen unterscheidet sich *H. sinuata* wesentlich nach der Struktur der Kopulationsorgane. So sind bei *H. vignai*

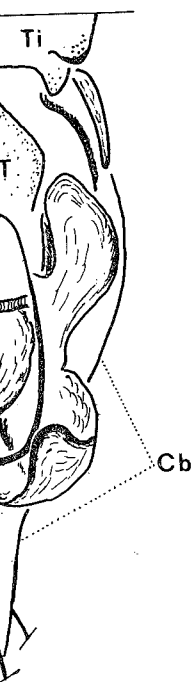


Fig. 1: von retrolateral
tegulum, Ti = Tibia)

...arsen etwas dunkler.
...proximalen Dritteln,
...ralseiten der Femora
...it je einem dorsalen
...olateral. Ventral an
...Stacheln am distalen
...ralseiten mit je zwei
...aptkrallen sind groß

...Stacheln. Die Patella
...schmal auslaufenden
...a (Fig. 1 + 2) findet
...oberseits leicht run-
...nyse, deren dorsaler
...Am Bulbus ein sehr
...ren Abschnitt etwas

...mai BRIGNOLI, 1980,
...n unterscheidet sich
...o sind bei *H. vignai*

die als Conductor bezeichneten Bulbusklerite als kurze bogenförmige Apophysen ausgebildet, die – nach BRIGNOLI'S Zeichnungen – keine engere Beziehung zu dem überaus langen Embolus haben. Der Conductor von *H. italica* dagegen ist fast vollständig zu einem Ring geschlossen, in dem der kürzere kräftige Embolus liegt.

Entsprechend der Ausbildung von Embolus und Conductor nimmt *H. sinuata* – rein morphologisch – eine Zwischenstellung zwischen *H. vignai* und *H. italica* ein.

Die schuppenförmige Tibialapophyse findet sich bei allen drei Arten in verschiedener Form, während die darunterliegende zweiteilige Apophyse in dieser Ausbildung offenbar nur *H. sinuata* eigen ist.

Zur Verbreitung

Histopona sinuata wurde unter dem Gattungsnamen *Tegenaria* nach zwei Weibchen beschrieben, die aus einer Höhle im Bihor-Gebirge (genauer Fundort unbekannt) bzw. aus Riu de Mori an der Nordlehne des Retezat-Gebirges stammen. IONESCU (1915) gibt als weiteren Fundort in Rumänien die Closani-Höhle (Kreis Mehedinti) an.

Aus den Funddaten zu schließen, ist *H. sinuata* eine troglobionte bzw. troglophile Reliktart der Süd- und Westkarpaten. Unser Fundort in der Fața Varului-Schlucht war früher wahrscheinlich eine der wenigen Höhlen im Kalksteingebiet des Fogarascher Gebirges gewesen. Die Decke ist eingestürzt. Im gut ausgeprägten Spaltensystem der überhängenden Seitenwände ist noch heute die ursprüngliche troglobionte Spinnenfauuna zu beobachten: *Nesticus cellulanus* (CLERCK), *Carpathonesticus paraavrigensis* WEISS et HEIMER, *Porrhomma convexum* (WESTRING), *Meta merianae* (SCOPOLI).

Auf der Balkanhalbinsel kommen noch weitere endemische Reliktarten der nahe miteinander verwandten Gattungen *Histopona* und *Roeweriana* vor, die zum Teil unter dem Gattungsnamen *Tegenaria* beschrieben wurden. Die gegenseitigen Verwandtschaftsbeziehungen dieser ungenügend bekannten Höhlenspinnen liegen auch heute noch weitgehend im Dunkel (BRIGNOLI, 1977; DELTSCHEV, 1978).

Literatur

- BRIGNOLI, P. M., 1976: Ragni d'Italia XXVII. Nouvi dati su Agelenidae, Argyronetidae, Hahniidae, Oxyopidae e Pisauridae cavernicoli ed epigei. – Quad. Circ. speleol. „V. Rivera“ II, 2, 3–117.
- , 1977: Ragni di Grecia X. Nouvi dati sulla Grecia continentale ed insulare (Araneae). – Rev. suisse Zool. 84, 937–954.
- , 1980: Some new or interesting Eastern Mediterranean Dysderidae and Agelenidae (Araneae). – Ann. Zool., Warszawa 35, 75–82.
- CHYZER, C. & W. KULCZYNSKI, 1897: Araneae Hungariae (Budapest) 2, 147–366.
- DELTSCHEV, C., 1978: A new *Histopona* (Araneae, Agelenidae) from Bulgarian caves. – Acta zool. bulg. 10, 57–58.
- IONESCU, C. N., 1915: Quelques araignées cavernicoles des carpathes roumains. – Ann. Sci. Univ. Jassy 8, 404–406.
- WEISS, I. & S. HEIMER, 1982: Zwei neue *Carpathonesticus*-Arten aus Rumänien nebst Betrachtungen über Kopulationsmechanismen und deren Evolution (Arachnida, Araneae, Nesticidae). – Reichenbachia, Mus. Tierk. Dresden 20, Nr. 20, 167–174.

Anschriften der Autoren:

- S. Heimer, Staatliches Museum für Tierkunde, DDR-8010 Dresden, Augustusstr. 2
I. Weiss, Muzeul Brukenthal, R-2400 Sibiu, Piața Republicii 4–5; SR Rumänien